Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 3

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

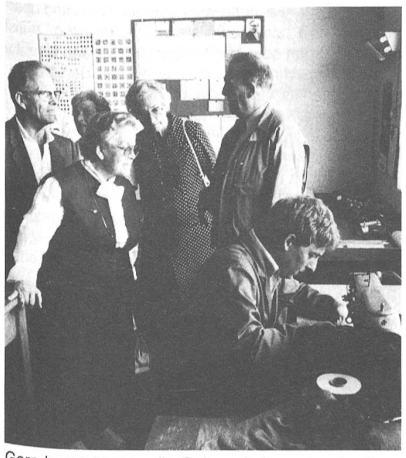
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brugg ist aber auch MWD-Zentrum und als solches verantwortlich für ungefähr 800 Motorfahrzeuge und 350 Anhänger. Eine weitere der sieben verschiedenen Abteilungen der Brugger Zeughausverwaltung nennt sich schlicht «Genie und Luftschutz». Sie ist verantwortlich für Baumaschinen, Spezialanhänger, Brükkenmaterial und für eine grosse Zahl von Aggregaten, diverse Kranwagen und anderes mehr.



Gern benutzte man die Gelegenheit, nochmals einen Blick in die alten Werkstätten zu werfen. Im Bild der Besuch der Schneiderei.

Beim Gang durch die Allgemeinen Zeughauswerkstätten – sie umfassen die Waffen-, die Fahrrad- und die Übermittlungswerkstatt sowie die Schneiderei, die Sattlerei, die Abteilung Persönliche Ausrüstung, die Schlauchbootwerkstatt, die Schreinerei, die Bootsreperaturwerkstätte und das Sanitätsmaterial. Man hörte von verschiedenen Besuchern spontan die (berechtigte!) Äusserung: *«Tatsächlich, es ist höchste Zeit, dass Brugg ein neues Zeughaus bekommt!»* Da wird teils noch unter Umständen gearbeitet wie zur Handkarrenzeit. Besser ist es lediglich in einigen mehr oder weniger direkt der Kaserne «vorgelagerten» Abteilungen, die auch nach der Inbetriebnahme des neuen Zeughauses an ihrem jetzigen Standort bleiben.

Bald wird auch der Zeughaus-Schmied einen moderneren Arbeitsplatz haben.

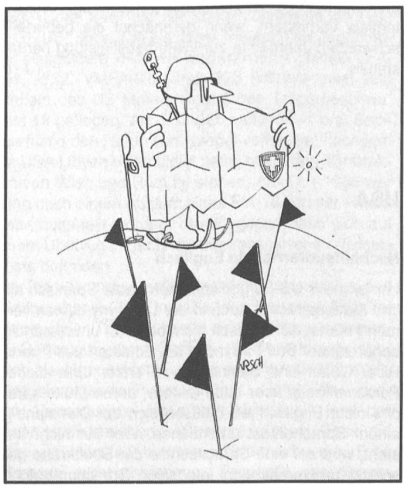
Nach dem eindrücklichen Rundgang durch die vielen Gebäude und Werkstätten kamen die Besucher vom Tag der offenen Tür noch zu einem rassigen, dreiviertelstündigen Konzert des Aarauer Rekrutenspieles (unter Leitung von Adj Uof Grob), bevor sie sich im Restaurant Schlauchboot von einem Zweimannorchester musikalisch unterhalten liessen und sich nach dem stärkenden Zvieri auch noch an dem von «Zeughäusler»-Frauen spendierten Selbergebackenen gütlich taten. adr

Das Aarauer Rekrutenspiel blies den Besuchern vom Tag der offenen Türen «den Marsch».

MILITÄRSPORT

Für Läufer und Jogger bereit: der «Lauf-Guide 1986» des SLV

Der «Lauf-Guide», eine von zahlreichen Anstrengungen des Schweizerischen Leichtathletikverbandes (SLV) zugunsten des Breitensportes, weist auch auf die verschiedensten Dienstleistungen und Wettkampfmöglichkeiten hin, mit denen der SLV einen beachtlichen Beitrag zur Förderung der Volksgesundheit und einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung leistet. Auch der Militärsportler findet wichtige Hinweise für sein Training. Der «Lauf-Guide 86» ist kostenlos. Interessenten können ihn gegen Einsenden eines adressierten und frankierten C 5-Kuverts mit dem Vermerk «Lauf-Guide 86» beziehen beim Schweizerischen Leichtathletikverband SLV, Postfach 2233, 3001 Bern, oder in allen SKA-Filialen in der ganzen Schweiz. SLV



BLICK ÜBER DIE GRENZEN

Deutsche Demokratische Republik

Mit einer Sondermarke macht der Ostblockstaat DDR auf das 30jährige Bestehen der Nationalen Volksarmee aufmerksam. Der 20-Pfennig-Wert zeigt die Truppenfahne der Nationalen Volksarmee und im Nebenfeld den Text «Auf Wacht für Frieden und Sozialismus». Die Schaffung regulärer Streitkräfte in der DDR

geht auf einen Beschluss der Volkskammer vom 18. Januar 1956 zurück. Am 1. März 1956 waren die für den Aufbau der Armee verantwortlichen Führungsorgane im Amt. Ein Jahr darnach wurde der 1. März als «Tag der Nationalen Volksarmee» begangen. Die am 18. Februar an die Postschalter gekommene Sondermarke weist eine Auflage von 8,1 Millionen Exemplaren auf. AEZ

GROSSBRITANNIEN

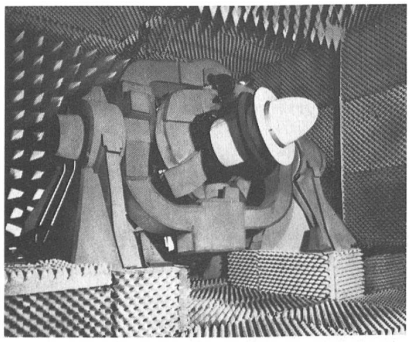
Himmelswache

Das Skymaster-Frühwarnradarsystem für Flugzeuge (AEW) ist für Länder geeignet, die sich die hohen Kosten eines AWACS- oder Hawkeyesystems zu ersparen wünschen. Als Normalausrüstung der AEW Defender ist es von Pilatus Britten-Norman lieferbar.

Das System dient zur Fernüberwachung von Objekten in der Luft und auf dem Meere. Es zeichnet sich durch höchste Ansprechempfindlichkeit aus und umfasst Funktionen für automatische Suche und Verfolgung von in schneller Bewegung befindlichen Zielen in jeder Höhe, zu Wasser und zu Lande.
Thorn EMI Electronics, der Hersteller des Radarsystems, ist in der Lage, Geräte zu bauen, die die Radardaten an eine Flugabwehr-Bodenausrüstung übertragen.
Es können auch selbständige Geräte niedriger Preislage für Bodenstationen oder Marineschiffe eingebaut werden, die zum Anschluss an UKW/VHF-Funkgeräte geeignet sind. Sie gestatten die Übertragung von Luft- und Seelagebildern, die mit Radargeräten zur Darstellung der Erdoberfläche nicht erzielbar wären, unmittelbar an den taktischen Plan eines Befehlshabers.
COI LONDON

Bestimmung des Lenkwaffenverhaltens – in vollkommener Sicherheit

Das englische Städtchen Stevenage bildet den Abschussort und das Ziel eines Lenkwaffenangriffs, der keine Verletzungen, Schäden oder Störungen des Alltagslebens verursacht. Innerhalb eines dreiachsigen Bewegungssimulators – dieser befindet sich in einem elektromagnetisch abgeschirmten, schalltoten Raum – wird die Waffe eine Reihe elektronisch generierter feststehender und sich bewegender Ziele angreifen. Dies gestattet es, ein realistisches Bild von ihrer Leistungsfähigkeit im Kampfeinsatz zu gewinnen.



Der Simulator, der die immer höheren Kosten der Forschung und Entwicklung einschränkt, ist in der Lage, jede Permutation des komplizierten Signalfelds, das eine auf den Feind abgeschossene Lenkwaffe umgibt, nachzubilden. Jede durch irreführende Radarstrahlen, elektronische Signale, Radarreflexion und Radarrauschen bedingte Ablenkung der Lenkwaffe kann ausgewertet und berichtigt werden. Die Simulierung von bis 1000 Lenkwaffenabschüssen kostet nicht mehr als ein «Live»-Testabschuss. Die Kostensenkung beruht u a auf «Hardware-im-Kreis»-Simulierung.
COI LONDON

FRANKREICH

Neues Kampfflugzeug für Europa?

Der französische Flugzeughersteller Marcel Dassault präsentierte Ende 1985 sein neues experimentelles Überschallkampfflugzeug in der Absicht, andere europäische Länder für eine Beteiligung am Projekt zu gewinnen. Der Prototyp der «Rafale», ein Einsitzer-Mehrzweckkämpfer, wurde für die französische Luftwaffe und Marine konzipiert. Im Juni 1986 sollten die ersten Testflüge stattfinden. Keystone

ÖSTERREICH

Pfeilmunition für den «Kürassier»

Ab 1986 werden der Jagdpanzer «Kürassier», aber auch der Kampfpanzer M60 und der Centurion, mit Pfeilmunition ausgerüstet werden, nachdem die Entwicklung und Erprobung dieses hochmodernen und gegenüber Hohlladungsgranaten ungleich wirksameren Geschosses im wesentlichen abgeschlossen ist.

Bei einem auf einem oberösterreichischen Truppenübungsplatz durchgeführten Demonstrationsschiessen erklärte Verteidigungsminister Dr. Frischenschlager, dass damit nicht nur die Kampfkraft des «Kürassier» bedeutend gesteigert, sondern gleichzeitig auch dessen Lebenszeit entscheidend verlängert werde. Er habe bereits den Auftrag zur Beschaffung von 17 000 Pfeilgeschossen erteilt – wobei ein kompletter Schuss auf rund 20 000 Schilling zu stehen kommt.
Das Prinzip dieser Munitionsart, die in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Wehrtechnik entwickelt wurde und von der österreichischen Industrie hergestellt wird, beruht darauf, dass ein stabförmiger, mit Flügeln versehener Körper aus Schwermetall – Penetrator oder Pfeil genannt – beim Abschuss aus der Kanone eine sehr hohe Geschwindigkeit erhält (Anfangsgeschwindigkeit knapp 1500 Meter pro Sekunde). Damit besitzt er eine hohe kinetische Energie und kann deshalb auch stärkste Panzerungen durchschlagen. Nach der Durchdringung der Panzerung werden im Innenraum durch Splitter und glühende Teile grosse Schäden erzeugt, die den Panzer vorübergehend oder dauernd ausser Gefecht setzen. Aufgrund der hohen Fluggeschwindigkeit ist die Flugzeit sehr kurz und damit die Treffsicherheit sehr hoch. Die Pfeilmunition, auch KE-Munition (Kinetische Energiemunition) genannt, ist aus der bereits gegen Ende des 2. Weltkrieges gegen gepanzerte Kampffahrzeuge eingesetzten Hartkernmunition hervorgegangen. J - n

Enquete über Anschaffung von Lenkwaffen

Angesichts der technischen Entwicklung sei eine effektivere Panzer- und Fliegerabwehr durch Lenkwaffen notwendig, zumal die jetzige Ausrüstung der Milizverbände des österreichischen Bundesheeres unzureichend sei. Dies erklärte Abgeordneter Dr. Gugerbauer, der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Parlamentes und Wehrsprecher der kleinen Regierungspartei FPÖ. Derzeit gebe es in der Frage der Lenkwaffen zwar Übereinstimmung der Verteidigungsexperten aller im Parlament vertretenen Parteien, nicht aber darüber hinaus. In erster Linie gelte es zu klären, ob die Bestimmungen des österreichischen Staatsvertrages eine Anschaffung von Lenkwaffen zulassen, ob dies auch völkerrechtlich möglich ist und ob solche Waffen für die militärische Landesverteidigung Österreichs notwendig sind. J - n

«Eingeschränkt Taugliche» zum Heer und Truppenübungen bis zum 50. Lebensjahr?

Eine derzeit in Diskussion stehende Regierungsvorlage für eine Novelle zum Wehrgesetz sieht u a vor, dass in Hinkunft auch «eingeschränkt Taugliche» zum Wehrdienst eingezogen und dann z B in der Verwaltung eingesetzt werden können, wodurch mehr «Volltaugliche» für die Einteilung bei den Milizverbänden zur Verfügung stünden. Ferner sollen wehrpflichtige Reservisten statt wie bisher bis zum vollendeten 35. Lebensjahr in Zukunft bis zur Vollendung des 50. Lebensjahres zu Truppenübungen herangezogen werden können. Für Offiziere und Unteroffiziere der Reserve gilt schon jetzt das vollendete 65. Lebensjahr als Obergrenze. Mit diesen und ähnlichen Massnahmen will man ein Absinken des personellen Wehrpotentials verhindern, wenn demnächst die geburtenschwachen Jahrgänge zur Wehrdienstleistung heranstehen. J - n

USA

Nachhilfeunterricht in Englisch

Immer mehr US-Bürger sprechen heute Spanisch als ihre Muttersprache. Auch in der US Army dienen vermehrt Leute, die Englisch nicht oder nur unvollständig beherrschen. Das trifft meist auf Soldaten aus Puerto Rico, Guam and Samoa zu. In erster Linie dieser Personenkreis, aber auch andere, deren Muttersprache nicht Englisch ist, müssen sich bei Dienstantritt einem Sprachentest unterziehen. Wer ihn nicht besteht, wird auf eine Sprachschule der Streitkräfte geschickt und erhält dort intensiven Sprachunterricht. Die Dauer der Ausbildung richtet sich nach den vorhandenen Grundkenntnissen und beträgt 14 bis 24 Wochen.
Jährlich sind etwa 1200 Soldaten für diesen Nachhilfeunterricht vorgesehen. HSD

US Warrant Officers

Besonders qualifizierte Unteroffiziere können in die Laufbahn der «Fachoffiziere» überwechseln und übernehmen dort hochspezialisierte Dienstposten, meist im technischen oder logistischen Bereich und als Piloten von Hubschraubern. Da die meisten Berufsunteroffiziere bereits nach einer Dienstzeit von 20 Jahren ausscheiden, verbleiben durch diese Regelung Fachleute länger in den Streitkräften. Das Höchstalter ist hier auf 62 Jahre festgesetzt, Angehörige der Unteroffizierslaufbahn müssen nach spätestens 30 Jahren in Pension gehen. Die Besoldung entspricht in etwa der der Offiziere, ein «Warrant Officer 1» erhält Leutnantsbezüge, der Chief Warrant Officer 4 wird als Major besoldet. Nunmehr wurde ein neuer Spitzendienstgrad eingeführt, der «Master Warrant Officer 5»; sein Sold entspricht dem des Oberstleutnants. Durch diese Massnahme sollen die Fachoffizierslaufbahn attraktiver werden und erfahrene, ältere Experten für eine längere Dienstleistung gewonnen werden. HSD

Alkoholverbot

Nachdem es der US Army in den letzten Jahren gelungen ist, das Drogenproblem nahezu vollständig zu beseitigen – während des Vietnamkrieges waren in manchen Einheiten bis zu 40% der «GIs» süchtig –, geht es nun den Trinkern an den Kragen.
Der Verkauf von alkoholischen Getränken während der Dienstzeit wird zwar nicht gänzlich verboten, jedoch stark erschwert und eingeschränkt. Während des Dienstes und auch bei Bereitschaftsdiensten ausserhalb der normalen Dienststunden ist Alkoholgenuss gänzlich untersagt. Schon ein Promillespiegel von 0,5 wird als Verstoss gegen diese Regelung und als Dienstvergehen gewertet. Als Begründung für diese Einschränkungen wird die Notwendigkeit einer schnellen Einsatzbereitschaft gesunder, leistungsfähiger Soldaten genannt. HSD

Zulage für Werber

In der US Army dienen derzeit nur Freiwillige, die aus dem Zivilleben gewonnen werden müssen. Mit dieser Aufgabe befassen sich rund 8000 Offiziere und Unteroffiziere. Sie erhalten für die besonderen Aufwendungen eine Stellenzulage zwischen 110 und 220 Dollar. Da es nunmehr an qualifiziertem Personal fehlt, werden diese Positionen durch Erhöhung der Zulagen um jeweils 50 Dollar attraktiver gemacht.

US Army kauft Wachhunde in Europa

Kürzlich kaufte die US Army in der Bundesrepublik Deutschland, Belgien und den Niederlanden etwa 200 Hunde, die neben Wachaufgaben auch auskundschaften, Fährten suchen und auf Befehl angreifen. Manche werden auch ausgebildet, um Drogen und Sprengstoffe zu «erschnüffeln».
Besonders gefragt waren dabei Deutsche Schäferhunde und Rottweiler. HSD

Orientierung über die Rote Armee

Im Rahmen ihrer Ausbildung erhalten die US-Soldaten auch Kenntnisse über die sowjetischen Streitkräfte vermittelt. Meist handelt es sich um dreitägige Ausbildungsabschnitte, zwei Tage Unterrichte und ein Tag praktischer «Anschauungsunterricht». Das Lehrpersonal kommt in der Hauptsache von Feindnachrichteneinheiten und aus dem S-2-Sektor. Zur besseren Verdeutlichung tragen die Ausbilder sowjetische Uniformen und führen östliche Waffen und Geräte vor. Der «praktische» Tag beginnt für die US-Soldaten mit einem russischen Frühstück, bestehend aus Weissbrot, Kartoffeln, 50 g Fleisch, Tee und «Kasha», einem Brei aus Reis, Salz, Pfeffer, Fett und Zwiebeln.
Es folgen verschiedene Waffenunterrichte und Schiessübungen mit sowjetischen Waffen und russische Formalausbildung. Am Nachmittag lernen die GIs mehr über sowjetische Kampf- und Einsatzgrundsätze, Abzeichen und Geschichte. Vor allem aber

bemühen sich Führer und Unterführer, die immerwährende eiserne Disziplin nachzuahmen; so fühlen sich viele Soldaten wieder in die Tage des Rekrutendaseins zurückversetzt.
Ziel ist nicht nur die Vermittlung von praktischen Informationen und Kenntnissen, vielmehr sollen die US-Soldaten lernen zu vergleichen und die zahlreichen Vorzüge, die sie in der US Army haben, besser schätzen lernen. HSD

Scharfschützen gesucht

Die US-Infanterieschule sucht Mannschaften und Unteroffiziere als erfahrene Pistolen- und Gewehrschützen, die in einer speziellen Einheit zusammengefasst werden. Voraussetzungen sind gute Schiessleistungen, Kampfgeist, hohe Motivation und eine einwandfreie zivile und militärische Vergangenheit. HSD

20 000 Mann, die zogen ins Manöver...

Im belgischen Antwerpen wurden im Januar 1986 Unmengen amerikanisches Kriegsgerät, darunter vor allem Panzer, aus Schiffen ausgeladen. Zweck der Übung: Vorbereitung für das Manöver der NATO «REFORGER 86», was soviel wie «REturn FOrces to GERmany» oder zu deutsch, nach Deutschland zurückkehrende Kräfte, heisst. Keystone

Erste strategische Bomber des neuen Typs B-1B an das Strategische Luftkommando abgeliefert

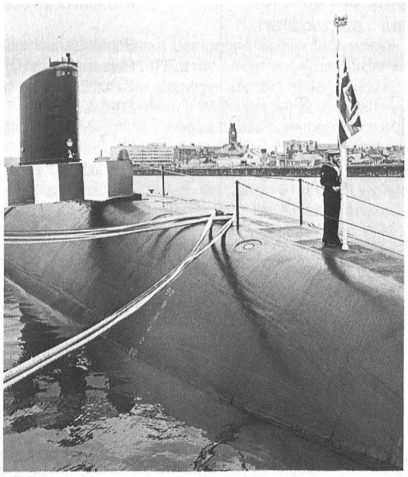
Mitte 1985 ist das erste operationelle Exemplar des neuen strategischen Bombers B-1B dem Strategischen Luftkommando (SAC) der US Air Force übergeben worden. Als erster Verband konnte das 96. Bombergeschwader auf dem Luftstützpunkt Dyess Air Force Base in Texas im Beisein des damaligen Luftwaffenministers, der als Besatzungsmitglied am Überführungsflug teilgenommen hatte, diese neuen Langstreckenbomber in Empfang nehmen.

Bild: Nach der Landung auf dem Flugstützpunkt Dyess (Texas) und der Ablieferung des ersten B-1B an das 96. Bombergeschwader des Strategischen Luftkommandos (SAC) richtet der Luftwaffenminister Verne Orr, der der Besatzung auf dem Überführungsflug angehört hatte, eine Botschaft an die versammelten Gäste. Im Hintergrund die erste operationelle B-1B.

Insgesamt sollen bis im Sommer 1988 100 Maschinen des neuen Typs an das SAC übergeben werden. Die Zuführung des B-1B ist Teil des von Präsident Reagan angestrebten Programmes zur Modernisierung der strategischen Streitkräfte. Der letzte, in grösserem Umfange dem SAC zugeführte Bomber – der berühmte, achtstrahlige B-52 – wurde vor mehr als 30 Jahren in Dienst gestellt. Wohl ist diese noch heute in über 240 Exemplaren vorhandene Maschine ständig modernisiert worden, Tatsache ist aber, dass viele der sie fliegenden Besatzungsmitglieder jünger als das Flugzeug sind und dass die technologische Konzeption des Bombers in vielen Bereichen den jetzigen Anforderungen nicht mehr genügt. JKL

Neues nuklearangetriebenes Jagd-U-Boot für die Royal Navy

Am 5. Oktober 1985 ist das dritte nukleargetriebene Jagd-U-Boot der «Trafalgar»-Klasse der britischen Marine übergeben worden. Das auf den Namen «Tireless» getaufte Schiff verdrängt getaucht 5200 Tonnen, ist 85,4 m lang, 9,8 m breit und hat eine Besatzung von 97 Mann. Die Hauptbewaffung besteht aus Torpe-



dos und aus in getauchtem Zustand abfeuerbaren Anti-Schiff-Flugkörpern des amerikanischen Typs «Sub Harpoon». JKL

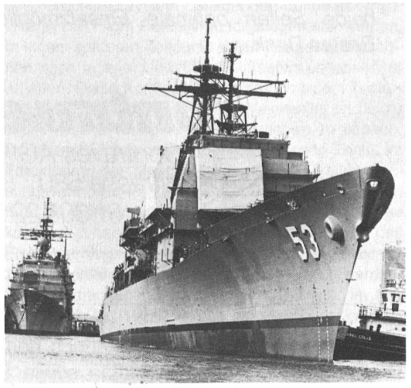
Neues Kampfflugzeug der US Navy erstmals im Mittelmeer

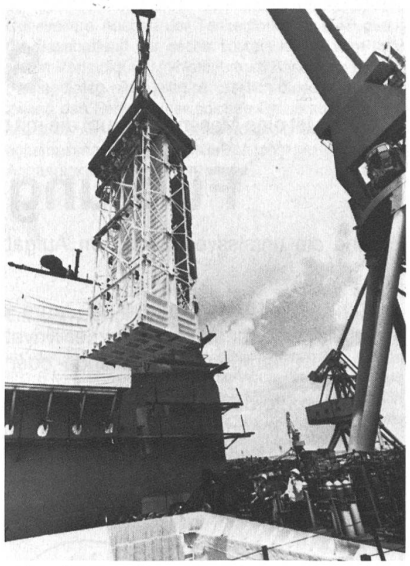
Seit dem13. Oktober 1985 weilt zum ersten Mal das neue Kampfflugzeug der US Marine, die F/A-18 «Hornet», im Mittelmeer. An diesem Tag stiess der am 2.10.1985 aus Norfolk ausgelaufene Flugzeugträger USS «Coral Sea» mit vier Staffeln dieses neuen Typs zur 6. US-Flotte. Die als Jäger wie auch als Jagdbomber einsetzbare «Hornet» wird von den 4 Staffeln VFA-131, -132, VMFA-314 und -323 (letztere zwei sind Staffeln des US Marine Corps) des Trägergeschwaders 13 geflogen. Am 3.1.1986 hatte die «Coral Sea» kurzfristig den Hafen von Neapel verlassen, nachdem die USA Libyen beschuldigt hatte, hinter den Terrorakten von Wien und Rom zu stehen. Am 11.1.1986 war dann nach einem Absturz eines F/A-18 von der «Coral Sea» mitgeteilt worden, das Flugzeug habe sich auf einem Überflug in der Nähe der französischen Riviera-Küste befunden.
Die F/A «Hornets» sollen inskünftig sukzessive den Jagdbomber A-7E «Corsair», das bisherige Angriffsflugzeug der Trägerluftwaffe der US Navy, ersetzen. Im Gegensatz zum «Corsair» ist die «Hornet» aber auch als Jäger einsetzbar. Der noch aus dem 2. Weltkrieg stammende Flugzeugträger «Coral Sea», dessen Abmessungen wesentlich kleiner als jene der neuen atomgetriebenen Superträger sind, kann die schweren Hochleistungsmaschinen wie die F-14 «Tomcat» nicht aufnehmen. Er wurde aus diesem

Grunde nochmals umfassend modernisiert und verfügt jetzt als erstes Schiff der US Navy über ein Flugzeuggeschwader an Bord, dessen Abfang- und Angriffsaufgaben im wesentlichen vom selben leichteren Flugzeugtyp «Hornet» übernommen werden können. JKL

Neue Startvorrichtung für Lenkwaffen ab US-Kriegsschiffen

Die Kreuzer der «Ticonderoga»-Klasse, die den Flabschutz amerikanischer Flugzeugträgerverbände sicherzustellen haben, werden ab 5. Einheit (insgesamt sind 16–24 Schiffe vorgesehen) nicht mehr mit den traditionellen auf Deck gut sichtbaren Doppelstartrampen ausgerüstet, sondern mit einem Vertikalstartsystem, das in den Rumpf eingelassen wird und aus dem die Raketen direkt abgeschossen werden können.





Das kanisterartige VLS-System (Vertical Launching System) Mark 41 erlaubt es, Raketen verschiedener Typen, darunter die Flablenkwaffe «Standard» (Medium Range) oder Marschflugkörper des Typs «Tomahawk», aus gepanzerten und daher geschützten Zellen abzufeuern. Die Bilder zeigen den kurz vor der Indienststellung stehenden Kreuzer USS «Mobile Bay», das zweite mit dem VLS ausgerüstete Schiff, sowie einen der neuartigen Kanister des VLS-Systems, der in den Rumpf der «Mobile Bay» eingebaut wird. JKL